



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT N^R. 147510.

KARL SCHIEDER IN NÜRNBERG.

Reibradfeuerzeug.

Angemeldet am 9. Dezember 1935. — Beginn der Patentdauer: 15. Juni 1936.

Die Erfindung betrifft ein Reibradfeuerzeug mit verschwenkbarer Dochkappe und einem den Feuerzeugkörper umschließenden Außengehäuse, u. zw. ein Feuerzeug jener Art, bei der der die Dochkappe tragende Teil durch unmittelbares Erfassen mit der Hand verschwenkt werden kann. Die Erfindung besteht darin, daß das Außengehäuse nur so groß bemessen ist, daß in der Schließstellung der 5 erwähnte Dochkappenträger an allen Außenseiten zur Gänze unverdeckt oder nur an seinen Seitenflächen zum geringen Teil verdeckt ist. Gegebenenfalls ist auch der dem Dochkappenträger gegenüberliegende Oberteil des Feuerzeugkörpers unverdeckt. Durch diese Ausbildung wird nicht nur viel Material erspart, sondern das Feuerzeug auch sehr zugänglich und im Aussehen gefällig gestaltet. Ein weiterer Vorteil besteht insbesondere darin, daß die Reibung zwischen dem Dochkappenträger und der Innenfläche 10 des Außengehäuses wesentlich verringert wird, wodurch ein leichteres Handhaben erzielt ist. Die Erfindung umfaßt schließlich auch eine besonders einfache Befestigung des aus zwei Blechstreifen bestehenden Außengehäuses am Feuerzeugkörper. Unter Feuerzeugkörper ist jener Teil des Feuerzeuges zu verstehen, der den Docht, die Wattefüllung und den Brennstoff aufnimmt.

In der Zeichnung ist eine Ausführung der Erfindung beispielsweise dargestellt, u. zw. zeigen die 15 Fig. 1 die Seitenansicht des Feuerzeuges, Fig. 2 die Seitenansicht ohne Außengehäuse und Fig. 3 die Stirnansicht zu Fig. 1.

Wie die Zeichnung zeigt und wie oben erwähnt wurde, besteht der Erfindungsgedanke im wesentlichen darin, daß das den Feuerzeugkörper *A* umschließende Außengehäuse *C* die Außenflächen des Dochkappenträgers *B* zur Gänze oder zum größeren Teile und gegebenenfalls auch den dem Docht- 20 kappenträger gegenüberliegenden Teil des Feuerzeugkörpers *A* freiläßt. Die Dochkappe kann in bekannter Weise durch unmittelbares Erfassen ihres Trägers verschwenkt werden, was z. B. durch die Anbringung eines Ansatzes *G* ermöglicht ist.

Der Dochkappenträger *B* ist mit einem Zahnsegment *H* versehen, das zum Antrieb des mit dem Zündstein zusammenwirkenden Reibrädchens *I* dient. Der Dochkappenträger ist um eine hülsenförmige 25 Achse *J* verschwenkbar, die in ihrem Innern mit einem Schraubengewinde für eine Schraube *E* versehen ist. Die Schraube *E* verbindet das Außengehäuse *C* mit dem Feuerzeugkörper *A*.

Das beschriebene Feuerzeug ermöglicht eine sehr einfache Ausbildung des Außengehäuses, indem dieses aus zwei gebogenen Blechstreifen hergestellt werden kann. Bei der dargestellten Ausführung besteht das Außengehäuse aus zwei Blechstreifen *C*, die nur um die Schmalseiten, nicht aber um den 30 Boden- und Kopfteil des Feuerzeugkörpers gebogen werden müssen. Das Außengehäuse *C* weist vorteilhaft Ausschnitte *D* und der Feuerzeugkörper *A* Ausschnitte *K* auf, um den Benzintank *F* leicht aus dem Feuerzeugkörper *A* herausziehen zu können.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit unmittelbar von Hand verschwenkbarer Dochkappe und einem den Feuerzeugkörper umschließenden Außengehäuse, dadurch gekennzeichnet, daß das Außengehäuse (*C*) 35 nur so groß bemessen ist, daß in der Schließstellung der Dochkappenträger (*B*) an allen Außenseiten zur Gänze unverdeckt oder nur an seinen Seitenflächen zum geringen Teil verdeckt ist.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auch der dem Dochkappenträger (*B*) gegenüberliegende Oberteil des Feuerzeugkörpers (*A*) unverdeckt ist.

3. Reibradfeuerzeug nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Außengehäuse (C) aus zwei Blechstreifen besteht, die durch eine durch den Feuerzeugkörper gehende Schraube (E) festgehalten werden.

4. Reibradfeuerzeug nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schraube (E) in einer hülsenförmigen Schraubenmutter (J) angeordnet ist, die gleichzeitig als Achse für den verschwenkbaren Dochkappenträger (B) dient.

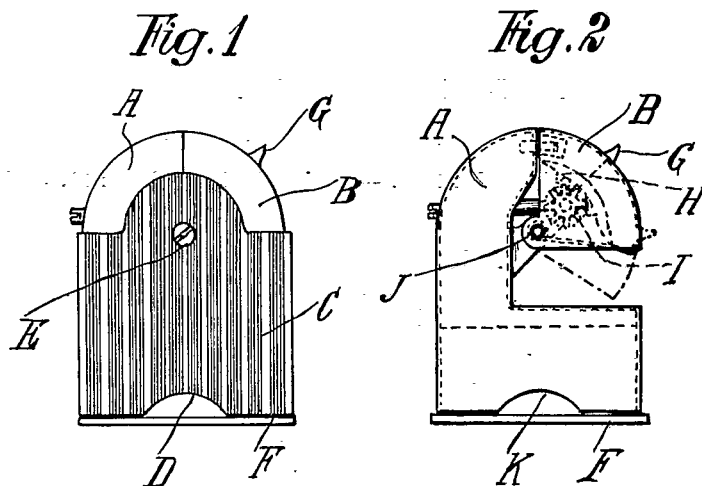


Fig. 3

